

Antragsbereich L: Frühkindliche Bildung, Schule, lebenslanges Lernen

Antrag L2_16/2

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppe Münster

2

3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4

5 **L2_16/2 Gute Bildung für alle - von Anfang an!**

6 Für uns Juso-Hochschulgruppen ist klar, dass die Hochschule kein von der Gesellschaft
7 abgekoppelter Raum mit eigener Realität ist. Deswegen ist die Forderung nach einem
8 allgemeinpolitischen Mandat auch schon immer eine der Kernforderungen der Juso-
9 Hochschulgruppen. Bei all unseren hochschulpolitischen Themen sind gesamtgesellschaftliche
10 politische Themen und Fragestellungen unmittelbar oder mittelbar betroffen. Es genügt unseren
11 Ansprüchen nicht, lediglich unsere Forderungen bezüglich der Hochschulen zu artikulieren. Um
12 ein gerechtes Bildungssystem zu schaffen, müssen alle Bildungsbereiche mitgedacht werden. Vor
13 allem beginnen Selektion und unterschiedliche Bildungschancen schon in der frühesten Kindheit
14 und manifestieren sich dann im weiteren Bildungsweg. Nur wenn wir Selektion von Anfang an
15 bekämpfen und allen die gleiche Teilhabe ermöglichen, können wir Bildungsgerechtigkeit
16 verwirklichen.

17 *Kostenlose Kita für alle!*

18 Bei der frühkindlichen Bildung wird der Grundstein für den weiteren Bildungsweg gelegt. Unser
19 Ziel muss sein, dass alle Kinder möglichst früh gemeinsam lernen. Nur so können die
20 unterschiedlichen Startbedingungen ausgeglichen werden.

21 Dafür braucht es zunächst einmal natürlich ausreichend Kita-Plätze. Die Kapazitäten müssen
22 flächendeckend so ausgebaut werden, dass für alle Kinder in den unterschiedlichen Altersstufen
23 Plätze zur Verfügung stehen. Es braucht einen bundesweiten Rechtsanspruch auch auf einen U3-
24 Kitaplatz. Dieser Ausbau muss schnellstmöglich vorangetrieben werden. Wenn konservative
25 Kräfte stattdessen probieren, mit Maßnahmen wie etwa dem Betreuungsgeld Anreize dafür zu
26 schaffen, dass Kinder keine Kita besuchen, so müssen wir uns diesen Tendenzen klar
27 entgegenstellen. Keine Kita zu besuchen und stattdessen zuhause zu bleiben, schadet nämlich
28 vor allem denjenigen Kindern, die in ihrer Umgebung nicht gefördert werden und die ansonsten
29 keinen so guten Zugang zu Bildung haben. Dazu trägt es zur Segregation der Kinder bei. Wir
30 wollen, dass schon in der frühkindlichen Bildung eine Durchmischung der unterschiedlichen
31 sozialen Schichten und Milieus stattfindet. Nur so haben alle Kinder die gleichen
32 Bildungschancen, und nur so ist auch eine solidarische Gesellschaft möglich.

33 Wenn Kinder eingeschult werden, wird ihr Bildungsweg insbesondere davon beeinflusst, welche
34 kognitiven und sozialen Fähigkeiten sie bis dahin schon erlernt haben. Diese werden vor allem in
35 der Kita vermittelt. Wenn Kinder in die Schule mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten starten,
36 ist gemeinsames Lernen und ein Ausgleich der unterschiedlichen Startbedingungen äußerst
37 schwierig. Vor allem ist dies nicht möglich in einem System, in dem die Kinder schon nach
38 wenigen Jahren wieder getrennt und im dreigliedrigen Schulsystem auf die unterschiedlichen
39 Schulformen aufgeteilt werden. In unserem oftmals undurchlässigen Bildungssystem
40 manifestieren sich die unterschiedliche Herkunft der Kinder und unterschiedliche

41 Startbedingungen in ungerecht verteilten Chancen auf dem gesamten Bildungsweg. Gleiche
42 Bildungschancen sind also nur dann möglich, wenn Kinder die Schule mit möglichst gleichen
43 Fähigkeiten starten. Um dies zu gewährleisten braucht es eine Kitapflicht für Kinder ab drei
44 Jahren. In diesem Alter besuchen ohnehin die allermeisten Kinder eine Kita, die Quote derer ist
45 jedoch geringer bei Kindern aus sogenannten „bildungsfernen“ Haushalten. Die Kitapflicht kann
46 also dazu beitragen, dass mehr Kinder und vor allem mehr benachteiligte Kinder an der
47 frühkindlichen Bildung teilhaben.

48 Nicht nur wenn es eine Kitapflicht gibt, sondern auch grundsätzlich, muss die Kita vollumfänglich
49 gebührenfrei sein. Wie im gesamten Bildungssystem fordern wir, dass die Kita über ein gerechtes
50 Steuersystem finanziert wird.

51 Die Kita bedeutet für Kinder frühkindliche Bildung, gleichzeitig haben Kitas aber auch die
52 Funktion der Betreuung. Kitas dienen also auch insbesondere dazu, zur Vereinbarkeit von Familie
53 und Beruf beizutragen. Das erfordert selbstverständlich, dass sich Kitas an die unterschiedlichen
54 Lebens- und Erwerbssituationen anpassen. Zwar fordern wir grundsätzlich, dass das Erwerbsleben
55 derart gestaltet ist, dass es genügend Zeit und Freiräume etwa für Familie lässt, gerade im
56 Status quo braucht es aber flexible Betreuungsmöglichkeiten. Deswegen fordern wir einen
57 Ausbau der Öffnungszeiten von Kitas und Betreuungsmöglichkeiten etwa auch nachts und am
58 Wochenende. Dies würde auch vor allem Frauen* zugutekommen, die immer noch häufiger
59 alleinerziehend sind oder Care-Berufe ausüben, bei denen die Arbeitszeiten naturgemäß nicht
60 jeden Tag um 17 Uhr enden. Insofern hat die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
61 derzeit vor allem auch noch eine gleichstellungspolitische Komponente.

62 *Gute Infrastruktur schaffen!*

63 Gute Kitas brauchen auch eine gute Infrastruktur. Neben dem bereits geforderten Ausbau der
64 Kapazitäten müssen auch die schon vorhandenen Kitas modernisiert und saniert werden. Hierbei
65 müssen überall barrierefreie Konzepte umgesetzt und ökologische und nachhaltige Standards
66 eingehalten werden.

67 Die Kitas müssen dabei auch an die sich ändernden Ansprüche an Betreuung angepasst werden.
68 Das bedeutet, dass es unter anderem ausreichend Schlaf- und Rückzugsorte für die Kinder sowie
69 Räume für die Verpflegung geben muss. Verpflegung sollen die Kitas allen Kindern kostenlos zur
70 Verfügung stellen. Darüber hinaus sollen Kitas so ausgestattet sein, dass sie eine vielfältige
71 Entwicklung und Entfaltung der Kinder ermöglichen. So braucht es neben Literatur etwa auch
72 Musikinstrumente und Materialien und Räume für körperliche Aktivitäten. Vor allem sollen Kinder
73 sich ausprobieren können, spielen, sich entfalten und ihre Neugierde ausleben.

74 Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung müssen auch digitale Medien und Geräte in
75 altersentsprechenden Umfang vorhanden sein, damit die Kinder schon in ihrem Alter Erfahrungen
76 im Umgang mit diesen machen können. Dies erfordert natürlich auch eine entsprechende
77 Schulung der Erzieher*innen. Der Schwerpunkt sollte aber auf dem Spielen und Selbsterleben im
78 Miteinander mit anderen Kindern und der Natur liegen.

79 *Kita der Vielfalt!*

80 In der Kita lernen die Kinder vor allem den sozialen Umgang miteinander. Das heißt auch, dass
81 schon hier ein wertschätzender und solidarischer Umgang stattfinden soll. Es muss gelingen, dass
82 Kinder schon in der Kita mit Vielfalt konfrontiert werden und sie zu offenen Menschen erzogen
83 werden.

84 Genau wie in allen anderen Bildungsinstitutionen ist Inklusion, also die gleichberechtigte Teilhabe
85 aller Menschen, in der frühkindlichen Bildung zu verwirklichen. Dafür müssen Kitas barrierefrei
86 gestaltet sein. Dies gilt nicht nur für räumliche Aspekte, sondern insbesondere auch für Medien
87 und Spielutensilien. Zudem erfordert die Heterogenität der Gruppen auch mehr Erzieher*innen,
88 welche im Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigungen und/oder chronischen Krankheiten
89 geschult sein müssen.

90 Auch geflüchtete Kinder sollen einen Zugang zu der frühkindlichen Bildung bekommen. Sie sollen
91 von Anfang an Plätze in den regulären Kitas bekommen und nicht etwa in eigenen Kitas separiert
92 werden. Um eine wirkliche Teilhabe an unserer Gesellschaft möglich zu machen, müssen in den
93 Kitas Sprachangebote für geflüchtete Kinder geschaffen werden.

94 In der Kita sollen Kinder ihre Persönlichkeit und ihre Identität frei entdecken und ausleben
95 können. Dafür muss sich schon in der Kita gegen die Etablierung von Geschlechterstereotypen
96 und Heteronormativität eingesetzt werden. Alle Kinder sollen gleichbehandelt werden,
97 unabhängig vom Geschlecht. Darüber hinaus sollen Kinder in der frühkindlichen Bildung auch
98 schon mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Genderidentitäten in Berührung
99 kommen. Ziel ist dabei die Aufklärung über die Vielfalt von Menschen und die Schaffung von
100 Akzeptanz.

101 Damit Kinder zu mündigen Bürger*innen werden können, braucht es schon für Kinder
102 Möglichkeiten der Mitbestimmung. Deswegen soll es auch schon in der Kita demokratische
103 Prozesse geben, durch die die Kinder partizipieren und die Kita bzw. den Alltag in der Kita
104 mitgestalten können.

105 Zudem sollen die Kinder in den Kitas auch an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen können. So
106 sind etwa Kooperationen mit örtlichen Kultureinrichtungen zu fördern, zudem soll ein Austausch
107 auch mit anderen Bildungsinstitutionen und gesellschaftlichen Gruppen stattfinden.

108 *Gute Arbeit in den Kitas!*

109 Die Wichtigkeit der Kita für eine demokratische, solidarische Gesellschaft und für
110 Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit steht in einem eklatanten Widerspruch zu den
111 Beschäftigungsbedingungen für Erzieher*innen. Es mangelt sowohl an Wertschätzung als auch an
112 fairer Beschäftigung. Erzieher*innen müssen endlich angemessen bezahlt werden. Die durch
113 verlängerte Betreuung entstehenden längeren Arbeitszeiten müssen überdurchschnittlich
114 vergütet werden. Da momentan die meisten Kita-Beschäftigten Frauen* sind, manifestieren sich
115 durch die niedrige Bezahlung zudem Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen*. Unser
116 Bildungsideal kann nur verwirklicht werden, wenn der Beruf der*des Erzieher*in attraktiv ist.
117 Neben der angemessenen Bezahlung bedeutet dies auch gute Beschäftigungsbedingungen sowie
118 gute Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die den neuen Anforderungen in der
119 frühkindlichen Bildung gerecht werden. Nur wenn das gelingt, können auch wieder mehr und
120 ausreichend Menschen für das Berufsfeld gewonnen werden und nur so kann auch Diversität
121 innerhalb der Erzieher*innen erreicht werden. Um dies zu erreichen fordern wir einen
122 Betreuungsschlüssel, um die dargelegten Punkte in vollem Umfang gewährleisten zu können.

123 Gerechte und gute Bildung beginnt in der Kita, deswegen kämpfen wir als Juso-
124 Hochschulgruppen solidarisch mit unseren Bündnispartner*innen für eine progressive
125 frühkindliche Bildung!